

Von der Lust, hier zu leben

Um die Schönheit des Südburgenlandes wissen nicht nur die „Eingeborenen“. Prominente erzählen, warum sie so gern hier leben.



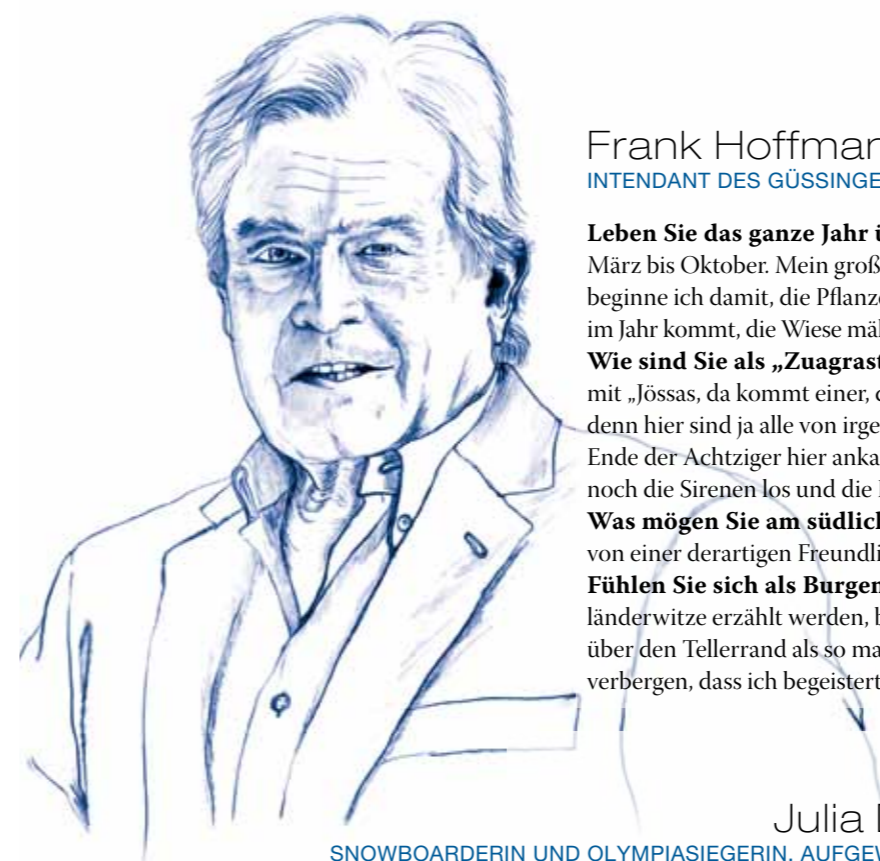
Andreas Vitásek

KABARETTIST, SCHAUSPIELER UND REGISSEUR, GEBOREN IN WIEN

Was ist Ihr Lieblingsort im Südburgenland? Mein Wochenend- und Freizeitdomizil in der Nähe von Güssing. Hier gibt es klassisch die gute Luft, die Natur und wenig Lärm. Im Südburgenland kommt dieses geringe Tempo dazu. Man spürt, wie man einen Gang zurückschalten kann, und das macht man dann auch automatisch.

Was haben Sie im Südburgenland kennengelernt, worauf Sie nicht mehr verzichten möchten? Die Möglichkeit, mitten in der Natur zu leben, aufzuwachen, in den Wald zu schauen und dabei Rehe zu sehen. Ich hab lange genug gewartet, mir den Traum vom Leben auf dem Land zu erfüllen, und deswegen will ich es nicht mehr missen.

Wenn Sie in Wien sind, was vermissen Sie dann besonders? Im Burgenland haben wir einfach viel mehr Zeit füreinander, weil es nicht so viele Ablenkungen gibt wie in der Stadt. Dort haben wir alle Termine und da ist es oft schon schwer, zumindest einmal am Tag gemeinsam zu essen. Auf dem Land sind wir eher beieinander und spüren den anderen mehr. Außerdem hab ich auch einen Hund, der sich hier auch wohler fühlt, mittlerweile zumindest. Am Anfang war er sich nicht ganz sicher, denn er ist schon ein Stadthund, aber jetzt genießt auch er das Landleben.



Frank Hoffmann

INTENDANT DES GÜSSINGER KULTURSOMMERS, STAMMT AUS DEUTSCHLAND

Leben Sie das ganze Jahr über in Großmürbisch? Nein, ich lebe hier hauptsächlich von März bis Oktober. Mein großer Garten bedarf ja der Aufsicht und Pflege. Anfang September beginne ich damit, die Pflanzen reinzustellen. Ich habe auch einen Pferdewirt, der zweimal im Jahr kommt, die Wiese mäht und das Gras bündelt. Aber ich versuche viel selbst zu machen.

Wie sind Sie als „Zuagrasta“ in der Region aufgenommen worden? Zunächst einmal mit „Jössas, da kommt einer, den kennt man vom Fernsehen!“. Das war schnell überwunden, denn hier sind ja alle von irgendwo hergekommen, z. B. aus Kroatien oder Ungarn. Als ich Ende der Achtziger hier ankam, waren noch überall die Grenzposten. Da gingen zum Teil noch die Sirenen los und die Hubschrauber flogen über mir drüber.

Was mögen Sie am südlichen Burgenland am liebsten? Die Menschen! Sie sind hier von einer derartigen Freundlichkeit, einem Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft geprägt.

Fühlen Sie sich als Burgenländer? Ja, das merk ich daran, dass ich mich, wenn Burgenländerwitze erzählt werden, betroffen fühle. Die Burgenländer haben oft einen weiteren Blick über den Tellerrand als so manch anderer Österreicher. Sie sehen, ich kann nur schwer verbergen, dass ich begeistert von den Südburgenländern bin.

Julia Dujmovits

SNOWBOARDERIN UND OLYMPIASIEGERIN, AUFGEWACHSEN IN SULZ

Was bedeutet Ihr Olympiasieg für Güssing? Mit dieser Goldmedaille habe ich Sportgeschichte geschrieben. Noch nie zuvor hat ein Sportler eine Winterolympiamedaille für das Burgenland gewonnen. Das macht nicht nur mich, sondern das gesamte Burgenland stolz. Als ich in Güssing empfangen wurde, hatten einige Tränen in den Augen, als sie mir gratulierten. Da habe ich erst realisiert, dass ich etwas Riesengroßes erreicht habe.

Was ist Ihr Lieblingsort im Südburgenland? Mein absoluter Lieblingsplatz bei warmem Wetter ist bei mir zu Hause. Es gibt nichts Chilligeres, als in der Hängematte zu liegen, mit Blick auf Kirschbäume, Wiesen und Wald. Im Winter kommt es schon vor, dass ich mit dem Snowboard die Burg Güssing shredde. Eine coole Location mit viel Flair.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie nach Hause kommen? Auf Omas selbst gemachte Salzstangerl, einen Uhudler im Kellerviertel Heiligenbrunn und Güssinger Mineralwasser. Nicht jeder hat das Privileg, dass er die Quelle direkt vor der Haustür hat.



Helmut Pechlaner

EHEM. DIREKTOR DES TIERGARTENS SCHÖNBRUNN, AUFGEWACHSEN IN TIROL

Wie lange leben Sie schon im Südburgenland? Seit 1994 haben meine Frau und ich den Hauptwohnsitz im Bezirk Oberwart und hier Heimat im besten Sinn des Wortes gefunden: das Haus, ein großzügiger Arkadenbauernhof, das Dorf, eine harmonische, überschaubare Gemeinde mit einer vielseitig aktiven und liebenswerten Bevölkerung.

Was ist das Besondere an diesem Fleckchen Erde? Das Umland am Auslauf des Wechsels bietet alle Varianten der naturnahen Landschaft, in einem ganzen Leben könnte man nicht alles genießen.

Wie betrachten Sie als gebürtiger Tiroler das Burgenland? Nach meinem Dafürhalten hat das Land alles erreicht, was es braucht, und befindet sich auf einem Weg der Weiterentwicklung. Die Mentalität, die die Bevölkerung mit einer spürbaren Zufriedenheit über das Erreichte segnet, verbunden mit Landschaft und Klima, ist die Basis für Kontinuität. Nicht Revolution heißt das Erfolgsrezept, sondern maßvolle Evolution.